

**Analyse der Entwicklung der  
Arbeitslosenzahlen in der DG  
zwischen 1997 und 2006**

**Entwicklung von 1997 bis 2006**

Im Zeitraum von Januar 1997 bis März 2006 ist die Zahl der Vollarbeitslosen deutlich angestiegen. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine kontinuierliche Entwicklung: von 1997 bis 2001 ist die Arbeitslosigkeit in der DG um rund 17% gesunken, danach ist sie dahingegen bis 2006 um 74% gestiegen, wobei der stärkste Anstieg in den Jahren 2003 und 2004 vorlag.

Vollarbeitslose in der DG - Jahresdurchschnitte

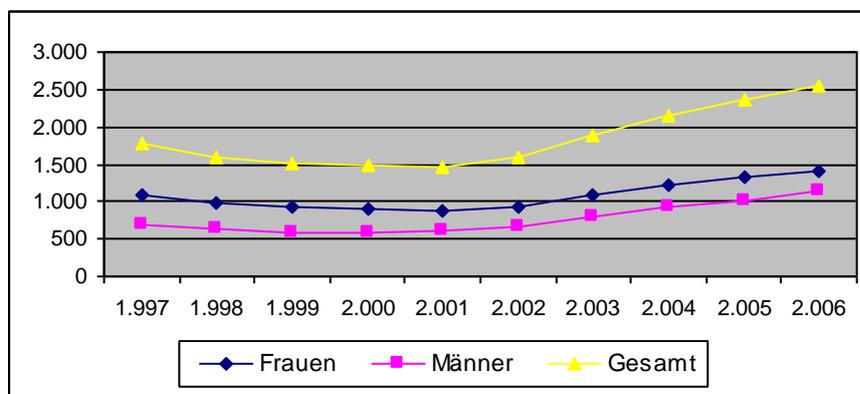
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Frauen	1.078	971	919	911	863	932	1.082	1.220	1.332	1.403
Männer	695	630	585	578	599	652	798	938	1.022	1.140
Gesamt	1.773	1.601	1.504	1.489	1.462	1.585	1.881	2.158	2.354	2.544

Entwicklung zum Vorjahr

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Frauen		-9,9%	-5,3%	-0,9%	-5,3%	+8,0%	+16,1%	+12,7%	+9,2%	+5,4%
Männer		-9,3%	-7,2%	-1,2%	+3,6%	+8,8%	+22,4%	+17,5%	+8,9%	+11,6%
Gesamt		-9,7%	-6,1%	-1,0%	-1,8%	+8,4%	+18,7%	+14,8%	+9,1%	+8,1%

Vergleich 1997 – 2001 -2006

	1997	2001	2006	1997-2001		2001-2006	
Frauen	1.078	863	1.403	-215	-19,9%	+540	+62,6%
Männer	695	599	1.140	-96	-13,8%	+541	+90,3%
Gesamt	1.773	1.462	2.544	-311	-17,5%	+1.082	+74,0%



Während der Rückgang besonders stark bei den Frauen festzustellen ist, liegt der Anstieg nach 2001 vor allem bei den Männern vor. Nach Bezirken betrachtet kann die gleiche Entwicklung sowohl im Norden wie im Süden beobachtet werden.

	1997	2001	2006	1997-2001		2001-2006	
Eupen	1.319	1.133	1.932	-186	-14,1%	+799	+70,5%
St.Vith	454	329	612	-125	-27,5%	+282	+85,8%
Gesamt	1.773	1.462	2.544	-311	-17,5%	+1.082	+74,0%

Eine vergleichbare Entwicklung ist auch in den anderen Regionen des Landes festzustellen, allerdings mit einem erheblich niedrigeren Anstieg nach 2001.

	1997	2001	2006	1997-2001		2001-2006	
Wallonie	250.199	227.909	269.859	-22.290	-8,9%	+41.950	+18,4%
Flandern	240.727	169.651	217.067	-71.076	-29,5%	+47.415	+27,9%
Brüssel	77.336	70.714	98.291	-6.622	-8,6%	+27.577	+39,0%
Belgien	570.046	469.737	587.760	-100.309	-17,6%	+118.023	+25,1%

## Mögliche Erklärungen zum Anstieg der Arbeitslosigkeit seit 2001

### Anstieg und Verschiebung in der Zusammensetzung der aktiven Bevölkerung

Von 1997 bis 2001 ist in der DG die Zahl der Aktiven, d.h. der Beschäftigten und Arbeitssuchenden, um knapp 1.700 Personen angestiegen (Quelle: IWEPS). In dieser Periode des ökonomischen Aufschwungs ist die Zahl der Beschäftigten um etwa 2.000 Personen gestiegen, so dass sich die Arbeitslosigkeit um gut 300 Personen reduziert hat.

Auch von 2001 bis 2004 ist die aktive Bevölkerung angestiegen (um ca. 900 Personen). Während die Beschäftigung in diesem Zeitraum jedoch nur rund 200 Personen zugelegt hat, entfallen rund 80% des Zuwachses (700 Personen) auf die Arbeitslosen.

Die zusätzlichen aktiven Personen entfallen im Wesentlichen auf Männer und Frauen über 50 Jahren sowie auf Frauen von 25-49 Jahren, während die Zahl der aktiven Männer im Alter von 25-49 Jahre rückläufig ist. Die Aktive Bevölkerung ist also in diesem Zeitraum deutlich weiblicher und älter geworden.

### Entwicklung der Beschäftigung

Das ICN bescheinigt der DG eine negative Beschäftigungsentwicklung (Arbeitnehmer und Selbständige zusammengenommen) von 2001 bis 2003 um rund 624 Stellen (-2,3%). Diese betrifft sowohl die Arbeitnehmer (-1,7%) als auch die Selbständigen (-4,7%). Die Schätzungen für 2004 zeigen eine weitere negative Entwicklung.

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung seit 2000 (erstes Jahr, für das das ICN diese Berechnungen für die DG erstellt), so stellt man eine insgesamt negative Entwicklung fest, die insbesondere im Bausektor, in der Land- und Forstwirtschaft, bei den Haushaltsdienstleistungen und – in absoluten Zahlen – im verarbeitenden Gewerbe festzustellen ist<sup>1</sup>.

Positiv entwickelt hat sich die Beschäftigung hingegen im Gesundheitswesen, im Handel und in der öffentlichen Verwaltung.

Sektor	2000	2001	2002	2003	Entwicklung 2000-2003	
Agriculture, sylviculture + aquac.	1.342	1.296	1.236	1.165	-177	-13,2%
Industries extrac + manufactur.	5.513	5.600	5.464	5.399	-114	-2,1%
Prod./distrib. D'électr., gaz et eau	74	65	62	55	-19	-25,7%
Construction	2.183	2.144	2.132	1.962	-221	-10,1%
Commerce	3.543	3.577	3.721	3.674	131	3,7%
Hôtels et restaurants	1.041	1.075	1.079	1.046	5	0,5%
Transports et communications	2.068	2.080	2.036	1.974	-94	-4,5%
Activités financières	498	485	446	446	-52	-10,4%
Immob., loc. et services aux entrepr.	2.360	2.382	2.452	2.384	24	1,0%
Administration publique	2.368	2.507	2.534	2.485	117	4,9%
Education	2.003	2.011	2.013	2.030	27	1,3%
Santé et action sociale	2.028	2.061	2.134	2.203	175	8,6%
Services collect., sociaux et person.	1.056	1.080	1.085	1.053	-3	-0,3%
Services domestiques	723	691	630	554	-169	-23,4%
<b>Total</b>	<b>26.800</b>	<b>27.054</b>	<b>27.024</b>	<b>26.430</b>	<b>-370</b>	<b>-1,4%</b>

Laut Angaben der ONSS ist die Zahl der Arbeitsplätze in der DG zwischen 2001 und 2003 (letzte verfügbare Zahl) leicht gestiegen: leichter Rückgang von 2001 nach 2002, dann wieder ein Anstieg. Der vermeintliche Anstieg in 2003 dürfte sich aber aus statistischen und gesetzlichen Änderungen ergeben haben, so dass man bestenfalls von einem Status quo bei der abhängigen Beschäftigung in der DG ausgehen kann.

<sup>1</sup> Das ICN ermittelt die Beschäftigung nicht nur auf Basis der ONSS- und INASTI-Zahlen (z.B. zieht auch die Mehrwertsteuererklärungen zur Ermittlung der Anzahl Selbständigen heran, schätzt einen gewissen Anteil an Schwarzarbeit ein, berücksichtigt Jahresdurchschnittszahlen, ...)

Gestiegen ist in jedem Fall die Zahl der Pendler ins Großherzogtum Luxemburg, vornehmlich im Baufach sowie in Handel und Reparatur.

Die Zahl der Pendler nach Deutschland ist eher stagnierend (+ 92 Personen für Belgien insgesamt), wobei sich aber Verschiebungen zwischen den Sektoren andeuten (was aber durch die drastische Zunahme der Pendler in Sektoren ohne Zuordnung nicht eindeutig belegt werden kann).

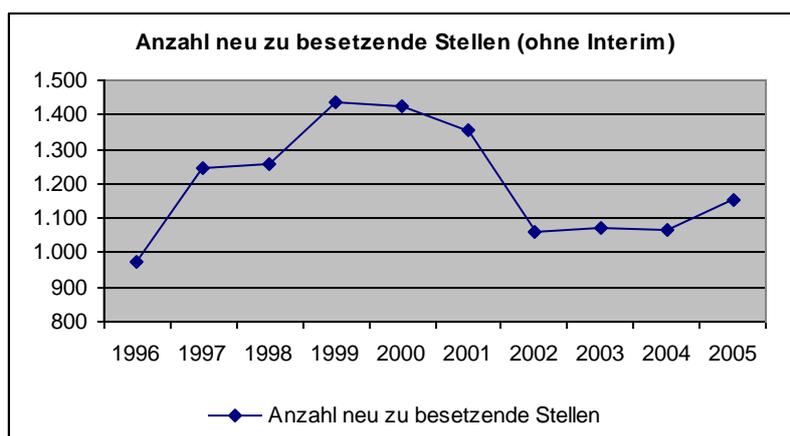
Global gesehen dürfte die eher negative Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre (mit Ausnahme Luxemburgs) bei gleichzeitigem Anstieg der aktiven Bevölkerung ein wesentlicher Grund für die Zunahme der Arbeitslosigkeit sein. Abgesehen von diesem quantitativen Aspekt dürften auch qualitative Aspekte (Verschiebungen in der Zusammensetzung auf Angebots- und Nachfrageseite) eine wichtige Rolle spielen.

### Entwicklung der Stellenangebote beim Arbeitsamt

Die Zahl der beim Arbeitsamt aufgegebenen Stellenangebote ist zwischen 2001 und 2005 um 15% gesunken (der Rückgang hatte allerdings schon im Vorjahr eingesetzt). Der Rückgang betrifft allerdings ausschließlich die ABM-Stellen<sup>2</sup>, während in der „normalen Wirtschaft“ die Zahl der Stellenangebote - nach einem Einbruch 2002 insgesamt sogar leicht zugelegt hat. Der Rückgang betraf den Norden der DG stärker als den Süden.

Der Rückgang im ABM-Bereich dürfte zur Verschlechterung der Reintegrationschancen von niedrigqualifizierten bzw. benachteiligten Arbeitsuchenden beigetragen haben.

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2001-2005
DG Süd	324	459	494	570	486	485	345	344	372	450	-7,2%
DG Nord	498	615	546	686	687	680	570	568	520	499	-26,6%
Grenzgemeinden	23	7	20	15	24	25	14	18	12	21	-16,0%
B	72	62	68	66	124	52	38	35	61	75	+44,2%
Lux	32	59	64	36	36	48	31	47	43	49	+2,1%
DEU	26	44	62	63	63	64	61	56	51	56	-12,5%
Rest	1	1	4	2	4	4	3	3	7	4	0%
	976	1.247	1.258	1.438	1.424	1.358	1.062	1.071	1.066	1.154	-15,0%
<i>davon</i>											
Lehrerstellen	114	144	194	239	195	224	173	162	213	270	+20,5%
ABM	312	386	348	443	421	448	372	342	189	185	-58,7%
"norm. Wirtschaft"	572	746	761	790	849	717	554	621	702	735	+2,5%



<sup>2</sup> alle Formen von ABM bzw. geförderten Arbeitsstellen zusammengefasst : ACS/BVA, Konvention erster Arbeitsplatz, BÜP, Aktivierung, ...

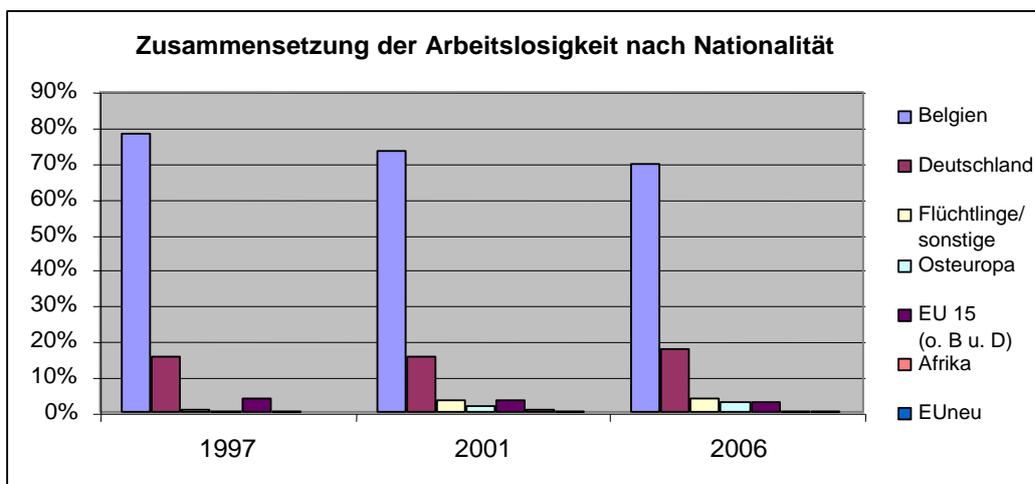
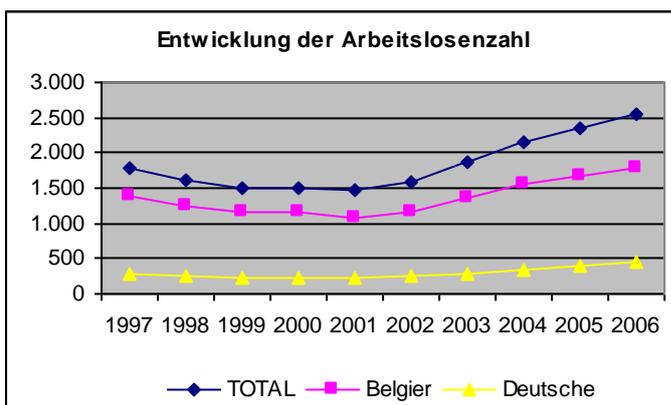
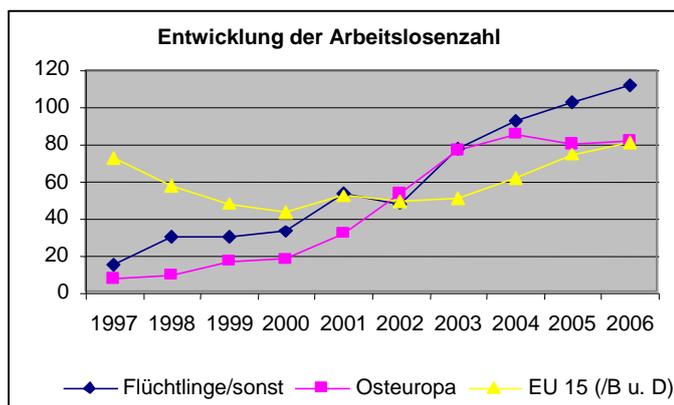
## Entwicklung des Profils der Arbeitslosen

### A) Nationalität

Der Hauptanteil der Arbeitslosen in 2006 entfällt auf Belgier (70%) und Deutsche (18%).

Es ist zu beobachten, dass die Entwicklung der Arbeitslosigkeit der EU-Bürger insgesamt (EU15) entsprechend dem konjunkturellen Zyklus verläuft, d.h. rückläufig zwischen 1997 und 2001 und ansteigend von 2001 bis 2006. Ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt sinkt allerdings von 98% im Jahr 1997 auf 91% im Jahr 2006.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit der Nicht-EU-Bürger (haupts. aus Osteuropa, Flüchtlinge u. Sonstige) ist in diesem Zeitraum - unabhängig von der Konjunktur - stetig steigend. Die Zahl der Osteuropäer (ehem. Russische Konföderation, Ex-Jugoslawien, Türkei) wächst v.a. zwischen 2000 und 2003 stark an, um dann wieder zu stagnieren.



	Anteile			Entwicklung absolut		Entwicklung 2001-2006	
	1997	2001	2006	1997-2001	2001-2006	Anstieg in %	Anteil am Anstieg
Belgien	78,2%	73,4%	70,1%	-313	+710	+66,2%	65,7%
Deutschland	15,6%	16,0%	18,0%	-44	+223	+95,6%	20,6%
Flüchtlinge / sonstige	0,9%	3,7%	4,4%	+38	+58	+107,8%	5,3%
Osteuropa	0,4%	2,2%	3,2%	+25	+50	+158,3%	4,6%
EU 15 (o. B u. D)	4,1%	3,6%	3,2%	-21	+29	+55,5%	2,7%
Afrika	0,6%	1%	0,7%	+3	+5	+36,0%	0,4%
EU-Neu	0,3%	0%	0,5%	+1	+7	+120,3%	0,6%
Gesamt	100%	100%	100%	-311	+1.082	+74,0%	100,0%

## B) Geschlecht

Der Anteil der Frauen an der Arbeitslosigkeit ist in den letzten Jahren ständig gesunken. Auch von 2001-2006 ist die Zahl der arbeitslosen Männer deutlich stärker gestiegen. Parallel dazu ist in der Tat die Beschäftigung der Frauen (ONSS-Zahlen für die DG) angestiegen, während die Zahl der Arbeitsplätze, die von Männern eingenommen werden, rückläufig ist. Diese Entwicklung geht einher mit der zunehmenden Tertiarisierung des Arbeitsmarktes.

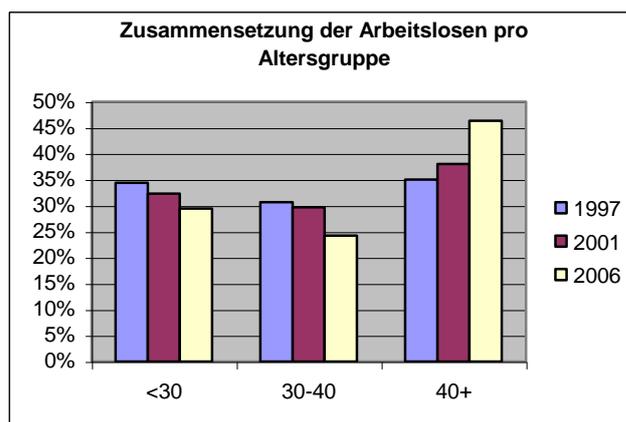
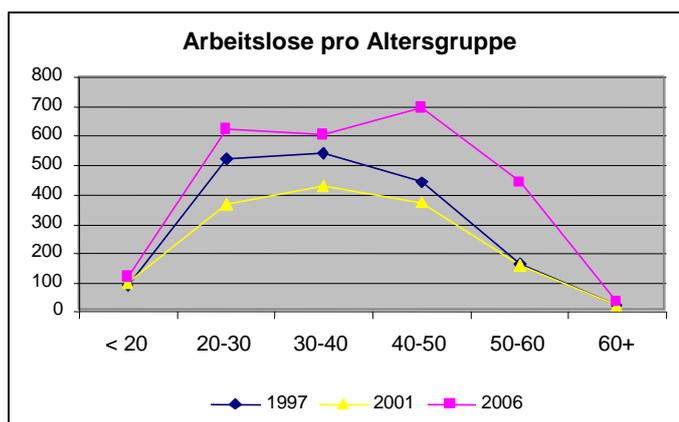
Allerdings entfällt ein größerer Teil des Anstiegs bei den Frauen auf die Langzeitarbeitslosigkeit (67%) als bei den Männern (60%).

Geschlecht	1997		2001		2006		2001-2006	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Frauen	1.078	61%	863	59%	1.403	55%	+540	+62,6%
Männer	695	39%	599	41%	1.140	45%	+541	+90,3%
Gesamt	1.773	100%	1.462	100%	2.544	100%	+1.082	+74,0%

## C) Alter

Zwischen 2001 und 2006 stieg insbesondere die Zahl der älteren Arbeitslosen stark an. 58% des Anstiegs in diesem Zeitraum entfällt auf Personen über 40 Jahren und 26% auf die Jugendlichen. Dies betrifft in ähnlichem Maße Männer wie Frauen (wobei der Anteil der Älteren beim Anstieg der Frauenarbeitslosigkeit noch etwas höher liegt). Der Proporz der älteren Arbeitslosen ist in relativ kurzer Zeit enorm gestiegen, während der Anteil der mittleren Altersgruppe (30-40 Jahre) stark rückläufig ist, was sicherlich zum großen Teil mit der demographischen Verschiebung in Ostbelgien und mit der Anhebung der Altersgrenze für die Freistellung von 50 auf 58 Jahre (ab Juli 2002) erklärt werden kann<sup>3</sup>.

	Zusammensetzung pro Altersgruppe		Entw. 2001-2006		Anteil an Anstieg
	2001	2006	Zahl	Anteil	
<30	32%	29%	+277	+59%	26%
30-40	30%	24%	+182	+42%	17%
40-50	26%	28%	+324	+86%	30%
> 50	12%	19%	+298	+168%	28%
Gesamt	100%	100%	+1.082	+74%	100%



## Alter und Dauer

Mit dem Anstieg der Arbeitslosigkeit von 2001 nach 2006 ist insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit der Älteren gestiegen. Bei den Jüngeren war der Anstieg hingegen besonders hoch in der Kategorie der 6-12 Monate lang Arbeitslosen.

Anstieg 2001-2006	< 6 Monate	6-12 Monate	1-2 Jahre	>2 Jahre	Gesamt

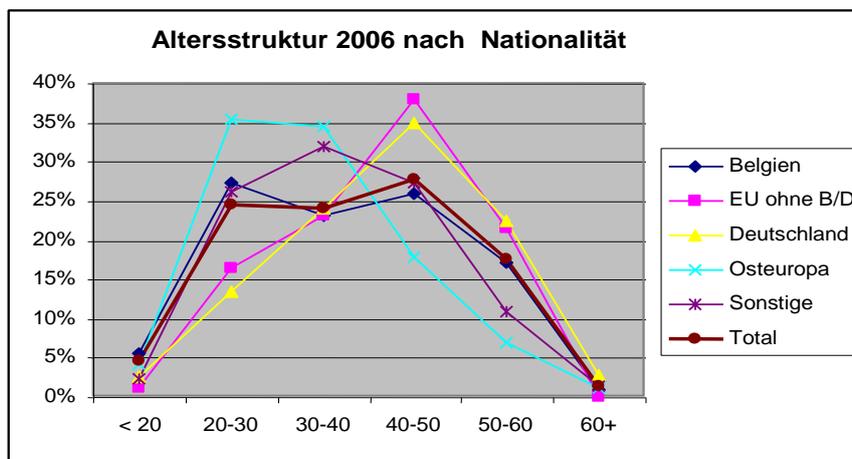
<sup>3</sup> Auch die Zahl der Frühpensionierten ist rückläufig.

< 20 Jahre	-11	+27	+3	+2	+21
20 bis 30 Jahre	+71	+98	+51	+37	+256
30 bis 40 Jahre	+39	+22	+66	+55	+182
40 bis 50 Jahre	+60	+43	+104	+118	+324
50 bis 60 Jahre	+40	+6	+63	+178	+286
Über 60 Jahre	+1	-1	+1	+12	+12
Gesamt	+199	+194	+287	+401	+1.082
Anteil an Anstieg	18%	18%	27%	37%	100%

Insgesamt entfällt der Anstieg zu 37% auf Personen mit mehr als 2 Jahren Arbeitslosigkeit und zu 27% auf Personen mit 1-2 Jahre Arbeitslosigkeit. Rund 64% der Vollarbeitslosen sind somit länger als ein Jahr lang ohne Beschäftigung.

### Alter und Nationalität

Während die deutschen und EU-Arbeitslosen überdurchschnittlich alt sind, handelt es sich bei den Osteuropäern und (in geringerem Maße bei den) Flüchtlingen und Sonstigen überwiegend um jüngere Leute.



Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit 1997-2001 profitierten v.a. jüngere Arbeitslose (ausschließlich aus den EU-Ländern), während der Anstieg 2001-2006 zu 58% auf die über 40jährigen entfiel. Insbesondere bei den Deutschen und EU-Ausländern entfällt der Anstieg stark auf die älteren Arbeitslosen (70 bzw. 80% des Anstiegs bei diesen Nationalitäten betrifft Ältere). Bei den Osteuropäern und – in geringerem Maße bei den Belgiern – entfällt noch ein relativ hoher Anteil des Anstiegs auf die Arbeitslosen unter 30 Jahren.

2001-2006	< 30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt
Belgien	+205	+110	+191	+205	+710
EU ohne B/D	+3	+3	+15	+9	+29
Deutschland	+32	+30	+90	+71	+223
Osteuropa	+22	+15	+8	+5	+50
Sonstige	+11	+18	+20	+8	+58
Gesamt	+273	+176	+324	+297	+1.070
in %	+58,7%	+41,0%	+86,9%	+167,4%	+74,1%

Anteil am Anstieg 2001-2006 Pro Nationalität	< 30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt
Belgien	29%	15%	27%	29%	100%
EU ohne B/D	10%	9%	50%	31%	100%
Deutschland	14%	14%	40%	32%	100%
Osteuropa	44%	29%	17%	10%	100%
Sonstige	19%	32%	35%	14%	100%
Gesamt	26%	16%	30%	28%	100%

<b>Anteil am Anstieg 2001-2006 Pro Altersgruppe</b>	< 30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt
Belgien	75%	63%	59%	69%	66%
EU ohne B/D	1%	1%	4%	3%	3%
Deutschland	12%	17%	28%	24%	21%
Osteuropa	8%	8%	3%	2%	5%
Sonstige	4%	10%	6%	3%	5%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

#### D) Kategorie

Während der Anteil der vollentschädigten Arbeitslosen (CCI) an den Arbeitslosen insgesamt etwas gesunken ist (von 70 auf 68%), ist der Anteil der aufgrund von vorhergegangener Teilzeitarbeit entschädigten Arbeitslosen (Kat 07) von 2 auf 6% gestiegen. Auch der Anteil der Schulabgänger in Wartezeit ist etwas gesunken, während der Anteil der Minimexempfänger gestiegen ist.

	00	02	03	04	05	07	andere	
Anteile 2001	70%	10%	9%	4%	5%	2%	0%	100%
Anteile 2006	68%	8%	8%	2%	8%	6%	0%	100%
Anstieg	+754	+20	+62	+3	+106	+138	-2	+1.082
Anteile am Anstieg	70%	2%	6%	0%	10%	13%	0%	100%

Der Anstieg 2001-2005 entfällt zu 70% auf die vollentschädigten Arbeitslosen (00), zu 13% auf die Arbeitslosen nach TZ-Beschäftigung (07) und zu 10% auf die Minimexempfänger (05).

#### Kategorie und Geschlecht

Die Arbeitslosigkeit nach Teilzeitbeschäftigung betrifft Frauen stärker als Männer, während Männer häufiger vollentschädigt oder Minimexempfänger sind. Diese Diskrepanzen verstärkten sich in der Vergangenheit bei zunehmender Arbeitslosigkeit.

<b>2006</b>	00	02	03	04	05	07	andere	
Männer	73%	8%	6%	2%	10%	1%	0%	100%
Frauen	64%	8%	9%	2%	6%	11%	0%	100%

#### Kategorie und Nationalität

Hier zeigt sich ein überaus deutlicher Unterschied zwischen den EU-Bürgern und den übrigen Arbeitslosen, deren Anteil in den Kategorien 03 (freie Arbeitslose) und 05 (Minimexempfänger) wesentlich höher ausfällt. Nur rund 25% dieser Arbeitslosen erhalten also Arbeitslosengeld (bzw. sind berechtigt, Arbeitslosengeld zu empfangen).

<b>2006</b>	00	02	03	04	05	07	
Belgien	74%	9%	5%	2%	4%	7%	100%
EU ohne B/D	78%	4%	9%	3%	2%	5%	100%
Deutschland	73%	1%	8%	3%	8%	7%	100%
Osteuropa	25%	0%	39%	0%	34%	2%	100%
Sonstige	24%	2%	27%	1%	46%	0%	100%
Gesamt	70%	6%	8%	2%	7%	6%	100%

Der Anstieg 2001-2006 bei den voll- und teilzeitentschädigten Arbeitslosen entfällt zu mehr als 90% auf Belgier und Deutsche, während der Anstieg bei den Minimexempfängern zu 45% auf Osteuropäer und Flüchtlinge/sonstige entfällt.

#### E) Ausbildung

Der Anstieg der Arbeitslosenzahl seit 2001 entfällt zu 31% auf Personen mit einer „sonstigen Ausbildung“ (vorwiegend Personen, die eine Ausbildung im Ausland absolviert haben), zu 24% auf Personen die höchstens die Mittlere Reife erlangt haben (bzw. das 3. Jahr der Sekundarschule

bestanden haben). Weitere 18 bzw. 19% entfallen auf Personen mit Abitur- bzw. Primarschulabschluss. Lediglich Personen mit Hochschul- oder Universitätsabschluss blieben vom Anstieg der Arbeitslosigkeit verschont.

Arbeitslose pro Ausbildungsniveau				Gesamtentwicklung		
Ausbildung	1997	2001	2006	2001-2006	in %	Anteil
Primar	535	364	575	+211	+57,9%	19%
Lehre	187	128	204	+76	+59,6%	7%
Mittlere Reife	418	339	599	+259	+76,4%	24%
Abitur	269	236	430	+193	+81,9%	18%
Hochschule	117	115	124	+9	+8,1%	1%
Ausbildung im Ausland	247	280	612	+332	+118,7%	31%
<b>Gesamt</b>	<b>1.773</b>	<b>1.462</b>	<b>2.544</b>	<b>+1.082</b>	<b>+74,0%</b>	<b>100%</b>

Durch die zur Zeit verwendete Studiennomenklatur ist die Gruppe der „Ausbildungen im Ausland“ unverhältnismäßig groß. Eine detailliertere Betrachtung<sup>4</sup> ergibt ein leicht verändertes Bild des Qualifikationsprofils der Arbeitslosen in der DG: es zeigt sich, dass bislang v.a. die Zahlen in Bezug auf Lehre und Sekundarunterricht zu niedrig angesetzt waren.

	Schnitt 2006	Anteil	Anteile nach alter Aufteilung
Primarschule	575	23%	23%
Lehre	356	14%	8%
Sekundar Unterstufe	599	24%	24%
Sekundar Oberstufe	430	17%	17%
Sekundar im Ausland (Unter- oder Oberstufe)	401	16%	
<i>Sekundarschule Gesamt</i>	1.429	56%	40%
Hochschule / Uni	164	6%	5%
Sonstiges (Ausland)	20	1%	24%
<b>GESAMT</b>	<b>2.544</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Eine genauere Betrachtung der Ausbildung nach Nationalitäten zeigt, dass bei den Arbeitssuchenden mit Primarschule der Anteil der Belgier sehr hoch ist, während bei den Personen mit abgeschlossener Lehre die Gruppe der Deutschen überproportional vertreten ist.

Schnitt 2006 „Neue“ Aufteilung	EU15				Osteuropa und Türkei	Sonstige	Gesamt
	Belgien	Deutschland	Sonstige	Gesamt			
Primarschule	440	56	23	519	34	22	575
Lehre	205	124	7	336	15	5	356
Sekundarschule	998	265	37	1.300	87	43	1.429
Hochschule / Uni	126	16	8	150	7	6	164
Sonstiges (Ausland)	2	5	0	7	10	3	20
<b>Gesamt</b>	<b>1.762</b>	<b>471</b>	<b>76</b>	<b>2.309</b>	<b>155</b>	<b>80</b>	<b>2.544</b>

Schnitt 2006 „Neue“ Aufteilung	EU15				Osteuropa und Türkei	Sonstige	Gesamt
	Belgien	Deutschland	Sonstige	Gesamt			
Primarschule	77%	10%	4%	90%	6%	4%	100%
Lehre	58%	35%	2%	94%	4%	1%	100%
Sekundarschule	70%	19%	3%	91%	6%	3%	100%
Hochschule / Uni	77%	10%	5%	92%	4%	4%	100%
Sonstiges (Ausland)	10%	25%	0%	35%	50%	15%	100%
<b>Gesamt</b>	<b>69%</b>	<b>19%</b>	<b>3%</b>	<b>91%</b>	<b>6%</b>	<b>3%</b>	<b>100%</b>

<sup>4</sup> Berechnung anhand der Werte des Monats April 2006. Die Aufschlüsselung des Sekundarunterrichts ist rückwirkend allerdings nicht möglich.

## Alter und Ausbildung

Hinsichtlich der Aufteilung nach Altersgruppen, zeigt sich v.a. bei den älteren Arbeitslosen ein stärkerer Anstieg in den Gruppen Primarschule und „Sonstiges“.

<b>Anstieg 2001-2006</b>	< 30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt	Anteil
Primarschule	+58	+15	+46	+92	+211	19%
Lehre	+16	+0	+31	+29	+76	7%
Mittlere Reife	+95	+37	+68	+60	+259	24%
Abitur	+82	+40	+49	+23	+193	18%
Hochschule	-21	+11	+11	+8	+9	1%
Sonstige	+46	+80	+119	+87	+332	31%
<b>Gesamt</b>	<b>+277</b>	<b>+182</b>	<b>+324</b>	<b>+298</b>	<b>+1.082</b>	<b>100%</b>
<b>Anteil am Anstieg</b>	<b>26%</b>	<b>17%</b>	<b>30%</b>	<b>28%</b>	<b>100%</b>	

Auch hier gibt die neue Aufteilung ein etwas genaueres Bild: bei den älteren Arbeitslosen sind die Gruppen Primarschule und Lehre überproportional vertreten.

Schnitt 2006 „Neue“ Aufteilung	< 30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt
Primarschule	134	102	182	164	589
Lehre	52	90	103	105	355
Sekundarschule	512	371	364	182	1.418
Hochschule / Uni	47	45	46	24	162
Sonstiges (Ausland)	3	8	7	2	20
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>749</b>	<b>617</b>	<b>702</b>	<b>476</b>	<b>2.544</b>

Schnitt 2006 „Neue“ Aufteilung	< 30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt
Primarschule	23%	17%	31%	28%	100%
Lehre	15%	25%	29%	30%	100%
Sekundarschule	36%	26%	26%	13%	100%
Hochschule / Uni	29%	28%	29%	15%	100%
Sonstiges (Ausland)	16%	41%	34%	9%	100%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>29%</b>	<b>24%</b>	<b>28%</b>	<b>19%</b>	<b>100%</b>

## F) Sektoren

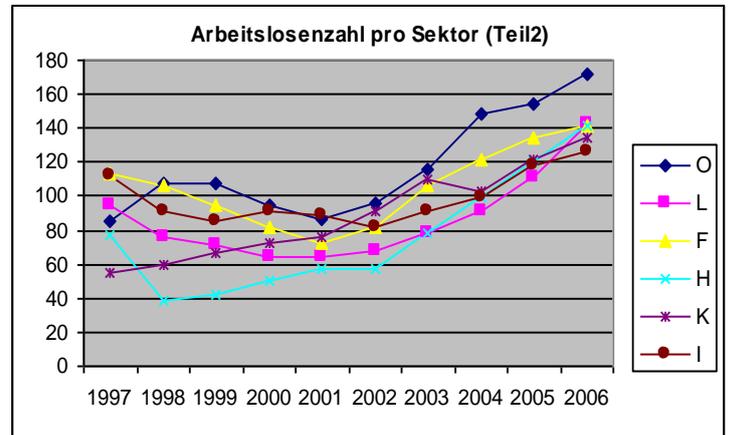
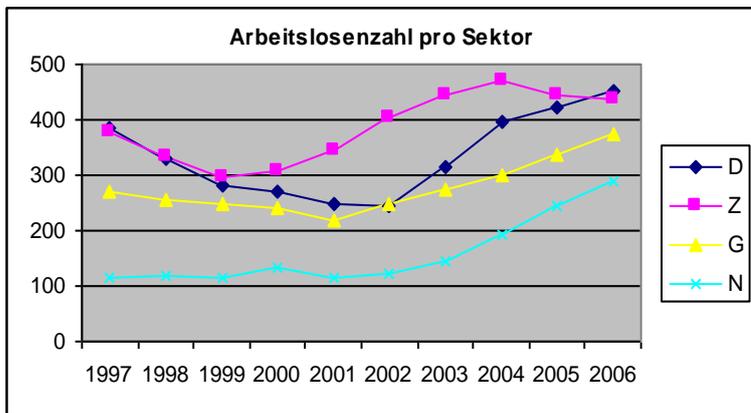
Nach Herkunftssektoren der Arbeitslosen betrachtet, entfallen 19% des Anstiegs 2001-2006 auf die herstellenden Industrien, 16% auf den Gesundheits- und Sozialsektor, 14% auf Handel und Reparatur, 9% auf unbestimmte Sektoren bzw. Schulabgänger und jeweils 8% auf den Horeca-Sektor und die personenbezogenen Dienstleistungen.

NACE	Arbeitslose pro Sektor			Gesamtentwicklung			Anteil pro Nat.	
	1997	2001	2006	2001-2006	in %	Anteil	Belgier	Deutsche
D Industrie	386	249	450	+202	+81,0%	19%	16%	22%
Z Unbestimmt/Schulabg.	378	344	436	+93	+26,9%	9%	10%	2%
G Handel, Reparatur	271	220	373	+154	+70,1%	14%	15%	11%
N Gesundheit, Soz.	117	115	290	+175	+152,4%	16%	16%	18%
O Person. Dienstl.	85	86	171	+85	+99,2%	8%	9%	7%
L Öffentl. Verwaltung	95	64	142	+78	+122,1%	7%	9%	3%
F Bausektor	114	73	142	+69	+95,2%	6%	6%	9%
H Horeca	78	57	141	+84	+145,9%	8%	8%	4%
K Dienstl. Unternehmen	55	76	135	+59	+77,4%	5%	4%	13%
I Transport, Komm.	113	89	126	+37	+41,8%	3%	4%	3%

Betrachtet man die Beschäftigungsentwicklung in diesen Sektoren in der DG (ONSS-Zahlen 2001 und 2003), so stellt man tatsächlich einen Arbeitsplatzverlust in den herstellenden Industrien (ebenso bei den Pendlern nach Deutschland) und, in geringem Maße, bei den personenbezogenen

Dienstleistungen fest, während im Gesundheits- und Sozialsektor sowie in Handel und Reparatur Arbeitsplätze hinzugekommen sind (Horeca status quo).

Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen über den Zeitraum 1997-2006 insgesamt, so stellt man in den meisten Sektoren einen Rückgang in der Periode 1997-2001 und eine Zunahme in der Periode 2001-2006 fest, was der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung entspricht. Lediglich bei den Dienstleistungen für Unternehmen stellt man eine kontinuierliche Zunahme über den gesamten Zeitraum fest und im Gesundheits- und Sozialsektor einen Status quo in der ersten Periode und einen starken Zuwachs ab 2002. Für letzteren muss die Ursache sicherlich anderswo als bei der konjunkturellen Entwicklung gesucht werden.



### Sektor und Nationalität

Der Anstieg bei den deutschen Arbeitslosen entfällt in etwa auf die gleichen Sektoren: 22% auf die herstellenden Industrien, 18% auf den Gesundheits- und Sozialsektor, 13% auf die Dienstleistungen für Unternehmen, 11% auf Handel und Reparatur. Zieht man zum Vergleich die Pendlerzahlen nach Deutschland heran, so stellt man ebenso teilweise widersprüchliche Entwicklungen (2001-2005) fest: die Zahl der Pendler zu herstellenden Industrien und zum Handel-Reparatur fällt, während die Zahl der Pendler zum Gesundheits- und Sozialsektor sowie den Dienstleistungen für Unternehmen ansteigt.

### Sektor und Alter

Insgesamt waren 58% der hinzugekommenen Arbeitslosen älter als 40. Besonders hoch ist dieser Anteil im Transportsektor (91%), bei den Dienstleistungen für Unternehmen (87%) und im Baufach (70%)<sup>5</sup>. Ein etwas erhöhter Anteil von Älteren kommt aus den personenbezogenen Dienstleistungen (65%) und der Industrie (63%).

Bei den hinzugekommenen Arbeitslosen aus dem Gesundheitswesen und Handel/Reparatur ist die mittlere Altersgruppe der 30-40jährigen hingegen überdurchschnittlich stark vertreten (ca. 27% versus 17% im allgemeinen Durchschnitt).

Im Horeca-Sektor und in der öffentliche Verwaltung sind vom Anstieg der Arbeitslosigkeit die Jugendlichen überproportional betroffen.

Diese Altersstruktur bestätigt sich im Großen und Ganzen auch in den Bestandszahlen der Arbeitslosigkeit 2006, mit Ausnahme des öffentlichen Sektors, wo insgesamt auch die Älteren überproportional vertreten sind. Der Anteil der über 50jährigen ist besonders hoch bei den Arbeitslosen aus dem Transportsektor (31%), aus den Dienstleistungen für Unternehmen (27%) und aus der Industrie (24% insgesamt, 32% bei der Herstellung von Elektromaterial und 27% in der Metallverarbeitung).

<sup>5</sup> Auch im Sektor Herstellung von Elektromaterial und im Textilsektor ist der Anteil der hinzugekommenen älteren Arbeitslosen sehr hoch, in absoluten Zahlen gesehen fallen diese jedoch nicht so stark ins Gewicht.

## Sektor und Ausbildung

Der Zuwachs der Arbeitslosigkeit 2001-2006 entfällt zu 43% auf Unterqualifizierte (höchstens Primarschulabschluss oder Mittlere Reife). In manchen Sektoren ist der Anteil des Zuwachses, der auf Unterqualifizierte fällt, überdurchschnittlich hoch: in der öffentlichen Verwaltung (62%), bei den personenbezogenen Dienstleistungen (55%), im Horeca-Sektor (50%) und im Gesundheits- und Sozialsektor (48%).

Der Anteil des Zuwachses, der auf Hochqualifizierte (Abitur oder Hochschulabschluss) fällt, ist überdurchschnittlich hoch im Sektor Dienstleistungen für Unternehmen und im Gesundheits- und Sozialwesen (jeweils 25% versus 19% im Durchschnitt).

Der Anteil des Zuwachses, der auf Personen mit Lehrabschluss fällt, ist überdurchschnittlich hoch im Baufach (19%), in Handel und Reparatur (15%) und im Bereich Transport und Kommunikation (15%) verglichen mit dem durchschnittlichen Anteil von 7%.

Dies dürfte allerdings im Wesentlichen die Qualifikationsstruktur in den betroffenen Sektoren widerspiegeln, so dass man nicht unbedingt von auffälligen Entwicklungen sprechen kann.

### Sektor und Beruf: Gesundheits- und Sozialsektor

Die Personen (Schnitt 2006), die aus dem **Gesundheits- und Sozialsektor** kommen (25% aus dem Gesundheits- und 75% aus dem Sozialsektor) sind in punkto Berufswunsch mehrheitlich (etwa ein Drittel) dem Bereich des Dienstleistungspersonals zuzuordnen (Hilfsarbeiter/innen, Haushaltshilfen, Küchenpersonal,...). Rund 17% möchten als Büroangestellte arbeiten, etwa 13% im Pflegehilfsbereich (Krankenwärter, Altenpfleger, Kinderbetreuer...) und 9% im Verkauf. Diese Berufsgruppen machen auch den Löwenanteil des Anstiegs seit 2001 aus.

Nur knapp 6% haben eine Berufswunsch in sozialen Fachberufen (Erzieher A2 inbegriffen) und rund 5% im medizinischen o. paramedizinischen Fachberufen. In diesen Berufen ist seit 2001 auch nur ein relativ geringfügiger Anstieg zu verzeichnen (mit Ausnahme der Erzieher A2).

## G) Berufe

Analysiert man die Arbeitslosigkeit nach Berufswunsch der Eingetragenen (berücksichtigt wird hier nur der Hauptberufswunsch), so stellt man fest, dass knapp 80% der Personen in nur 5 Berufsgruppen zu finden sind, die allerdings recht unterschiedliche Ausrichtungen abdecken : Arbeiter/Hilfsarbeiter, Büroangestellte, Verkaufspersonal, Dienstleistungspersonal (Küchenpersonal, Raumpfleger, Frisöre/Kosmetiker, Bedienungspersonal, Haushaltshilfen, Pflegehilfspersonal) und eine Gruppe von Berufen, die im Allgemeinen ein Graduat oder eine universitäre Ausbildung erfordern (worunter hier insbesondere die medizinischen und paramedizinischen Berufe mit 26%, Erzieher mit 14%, Techniker mit 11%, Sozialarbeiter und Informatiker mit jeweils 11%, und Lehrer mit 9% zahlenmäßig vertreten sind).

Die ersten 4 Gruppen machen rund 70% des Anstiegs der Arbeitslosigkeit seit 2001 aus

Berufswunsch				Anteil an Gesamt		Entwicklung		Anteil an Zuwachs
	1997	2001	2006	2001	2006	2001-2006		
Arbeiter, Hilfsarbeiter	254	231	488	16%	19%	+257	+111,3%	24%
Büroangestellte	367	274	476	19%	19%	+202	+74,0%	19%
Verkaufspersonal	250	222	364	15%	14%	+142	+64,1%	13%
Dienstleistungspersonal	226	185	348	13%	14%	+163	+88,5%	15%
« Sozialberufe & Techniker »	229	207	269	14%	11%	+62	+29,7%	6%
Berufe der Metallverarbeitung	81	51	107	3%	4%	+56	+110,5%	5%
Berufe in Transport- & Kommunikation	50	43	96	3%	4%	+53	+122,9%	5%
Bauberufe	72	51	94	3%	4%	+43	+85,3%	4%
Grafiker, Künstler, Journalisten, ...	33	40	57	3%	2%	+18	+44,8%	2%
Landwirtschaftl. Arbeiter	24	19	53	1%	2%	+34	+185,2%	3%

Je nach Geschlecht treten allerdings deutliche Unterschiede zutage: Während diese 5 Berufsgruppen bei den Frauen sogar 90% aller Arbeitslosen umfassen, sind es bei den Männern nur 60%. Bei den Männern tauchen als bedeutendste Berufsgruppen nach den Arbeitern/Hilfsarbeitern und der Gruppe „Sozialberufe&Techniker“ zunächst die Berufe in der Metallverarbeitung, im Bau- und Transportsektor auf.

Betrachtet man (für 2006) den Herkunftssektor dieser Berufsgruppen, so stellt man z.B. fest, dass die Gruppe der als **Arbeiter/in** eingetragenen Personen (73% Männer und 27% Frauen) zu 27% aus dem verarbeitenden Gewerbe kommen, zu 20% aus Schulabgängern bzw. Personen, die vorher noch nicht gearbeitet haben, bestehen, zu 12% aus Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, zu 8% aus Handel und Reparatur und zu 7% aus öffentlichen Verwaltungen kommen.

62% dieser Personen haben höchstens Mittelschul- oder Primarschulabschluss, 21% haben einen „sonstigen“ Abschluss, 9% Abitur und 7% einen Lehrabschluss.

Personen aus Osteuropa und Sonstige Nationalitäten/Flüchtlinge sind in dieser Berufsgruppe mit 9% bzw. 7% überrepräsentiert.

In punkto Alter entspricht die Zusammensetzung dieser Gruppe in etwa dem Gesamtdurchschnitt.

Bei der Gruppe „**Sozialberufe & Techniker**“ (60% Frauen) kommen 22% aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, 21% sind Schulabgänger, 12% kommen aus dem verarbeitenden Gewerbe, 9% aus dem Bereich Erziehung/Unterricht, 7% aus öffentlichen Verwaltungen und der Rest vorwiegend aus dem Dienstleistungsbereich, Handel und Horeca. Der Anstieg der letzten Jahre betrifft neben dem Gesundheits- und Sozialwesen vorwiegend die Industrie und die kommerziellen Dienstleistungen.

15% dieser Personen haben höchstens Mittelschul- oder Primarschulabschluss, 26% haben einen „sonstigen“ Abschluss, 31% Abitur, 26% eine Hochschul- und 2% einen Lehrabschluss.

Hier sind die unter 30jährigen überproportional vertreten, obwohl ihr Anteil in den letzten Jahren stark gesunken ist. Auch Deutsche sind mit einem 22%-Anteil etwas überrepräsentiert.

	Gruppe 2001	Gruppe 2006	Schnitt 2006
unter 30	48%	33%	29%
30 - 40	26%	25%	24%
40 - 50	18%	28%	28%
50+	9%	14%	19%
	100%	100%	100%

Die **Büroangestellten** (zu 81% Frauen) kommen zu 39% aus dem Bereich Dienstleistungen (Gesundheits- und Sozialwesen, personengebundene Dienstleistungen, assoziativer Sektor, Dienstleistungen für Unternehmen, Verwaltung, ...), zu 15% sind es Schulabgänger bzw. Personen mit unbekanntem Herkunftssektor, zu 14% aus dem verarbeitenden Gewerbe, zu 12% aus dem Handel und zu 8% aus dem Transportsektor.

Auch der Anstieg betrifft zu 50% den Dienstleistungssektor, zu 13% den Handel und zu 12% das verarbeitende Gewerbe.

Von den arbeitslosen Büroangestellten 2006 haben 32% ein Abitur, 25% die Mittlere Reife und 24% eine sonstige Ausbildung (meist ausländischer Herkunft, vorwiegend Sekundarschulniveau oder eine Lehre), 9% Primarschulabschluss, 6% eine Hochschulausbildung und 4% eine Lehre. Angestiegen ist insbesondere der Proporz der Personen mit sonstiger Ausbildung, während der Anteil der Personen mit Mittlerer Reife oder Primarschulabschluss eher rückläufig ist.

Die über 50jährigen sind in dieser Berufsgruppe überproportional vertreten. Auch die Belgier sind hier mit 76% überrepräsentiert.

Altersgruppen	Gruppe 2001	Gruppe 2006	Schnitt 2006
unter 30	26%	27%	29%
30 - 40	31%	25%	24%
40 - 50	30%	26%	28%
50+	13%	22%	19%
	100%	100%	100%

Das **Verkaufspersonal** (84% Frauen) kommt zu 46% aus dem Handel, zu 14% sind es Schulabgänger, 9% kommen aus dem Horeca-Sektor, 8% aus dem Gesundheits- und Sozialsektor.

33% dieser Personen verfügen über die Mittlere Reife, 20% über eine ausländische Ausbildung, 18% über Primarschulniveau, 16% über einen Lehrabschluss, 11% über Abitur und 1% über ein Hochschuldiplom. Damit sind Personen mit Mittelschul- bzw. Lehrabschluss überrepräsentiert.

Die Belgier sind mit 75% Anteil überrepräsentiert. In punkto Alter sind die jüngere Personen (bis 40 Jahre) leicht überrepräsentiert.

Die Arbeitslosen mit Berufswunsch im **Dienstleistungsbereich** (81% Frauen) sind zu 18% Schulabgänger (Anteil stark gesunken seit 2001), zu jeweils 16% aus dem Horeca-Sektor und dem Gesundheits- und Sozialsektor (Anteile beide gestiegen), zu 12% aus dem Handel und zu 10% aus sonstigen personenbezogenen Dienstleistungsbranchen.

32% dieser Personen verfügen höchstens über einen Primarschulabschluss und 26% über die Mittlere Reife. Damit sind die Unterqualifizierten deutlich überrepräsentiert. 24% haben eine ausländische Ausbildung, 10% Abitur und 8% Lehre. In punkto Alter entspricht die Zusammensetzung dieser Gruppe in etwa dem Gesamtdurchschnitt.

Bei den Personen mit einem Berufswunsch im Bereich der **Metallverarbeitung** fällt ein relativ starker Anteil an Jugendlichen auf (34%), während die 40-50jährigen unterrepräsentiert sind. Die Belgier sind mit 58% unter Durchschnitt vertreten, während Deutsche (mit 25%) und Flüchtlinge/Sonstige (mit 7%) über Durchschnitt vertreten sind.

In punkto Qualifikation fallen Personen mit Lehrabschluss (19%) bzw. mit Mittlere Reife (29%) überdurchschnittlich ins Gewicht.

Bei den Arbeitslosen mit Berufswunsch im Bereich des **Transportwesens** sind die mittleren Altersgruppen (30-50 Jahre) überrepräsentiert, während nur wenig Jüngere darunter sind. Die Personen, die nur über einen Primarschulabschluss verfügen, sind mit 37% stark überrepräsentiert. Weitere 25% verfügen über eine sonstige Ausbildung (Ausland), 19% über die Mittlere Reife, 10% über eine Lehre und 8% über das Abitur. Personen aus Osteuropa und Sonstige Nationalitäten/Flüchtlinge sind in dieser Berufsgruppe mit jeweils 6% etwas überrepräsentiert. Gut 40% dieser Arbeitslosen haben vorher im Transportsektor gearbeitet, während der Rest aus diversen anderen Sektoren kommt (Industrie, Baugewerbe, ...)

Bei den Arbeitslosen mit einem Berufswunsch im Bereich der **Bauberufe** sind die mittleren Altersgruppen (30-50 Jahre) deutlich überrepräsentiert (wesentlich weniger Ältere). 30% haben eine ausländische Ausbildung (Anteil steigend), 27% Primarschulabschluss (Anteil fallend), 25% die Mittlere Reife und 12% eine abgeschlossene Lehre. Personen aus Osteuropa und Sonstige Nationalitäten/Flüchtlinge sind in dieser Berufsgruppe mit 7% bzw. 10% überrepräsentiert, während die Belgier mit 61% unter Durchschnitt vertreten sind.

Knapp die Hälfte dieser Personen hat vor der Arbeitslosigkeit im Baufach gearbeitet. Die übrigen sind Schulabgänger, kommen aus der Industrie, dem öffentlichen Sektor usw.

Ausbildungsstand pro Beruf	AL	Primar- schule	Lehre	Mittlere Reife	Abitur	Hoch- schule	Sonstige	total
Arbeiter, Hilfsarbeiter	488	41%	7%	21%	9%	0%	22%	100%
Büroangestellte	476	9%	4%	25%	32%	6%	24%	100%
Verkaufspersonal	364	18%	16%	33%	11%	1%	20%	100%
Dienstleistungspersonal	348	31%	8%	26%	10%	0%	24%	100%
« Sozialberufe & Techniker »	269	5%	2%	10%	31%	26%	26%	100%
Berufe der Metallverarbeitung	107	16%	19%	29%	6%	0%	30%	100%
Berufe in Transport- & Kommunikation	96	37%	10%	19%	8%	0%	25%	100%
Bauberufe	94	27%	12%	25%	5%	0%	30%	100%
Grafiker, Künstler, Journalisten, ...	57	2%	3%	8%	34%	27%	27%	100%
Landwirtschaftl. Arbeiter	53	35%	6%	23%	15%	0%	21%	100%

## H) Gesundheitliche Einschränkungen

Bei rund 10% der Arbeitslosen liegt eine ärztlich nachgewiesene gesundheitliche oder geistige Einschränkung vor (5,8% haben eine Einschränkung von 16-32% und 4,1% eine Einschränkung von mehr als 32%). Dieser Anteil ist in den letzten Jahren leicht angestiegen: 1997 waren es noch nur rund 7%. Diese Einschränkungen betreffen in gleichem Maße Männer wie Frauen.

Mit steigendem Alter erhöht sich der Anteil der gesundheitlichen Einschränkungen auf bis zu 18% bei den über 50jährigen. Bei den Älteren sind die Frauen stärker betroffen (15% bei den Männern über 50 Jahre und 20% bei den Frauen über 50 Jahren), während in der Altersgruppe der 30-40jährigen mehr Männer als Frauen gesundheitlich eingeschränkt sind (10% versus 4%).

2006	< 30 Jahre	30 bis 40 Jahre	40 bis 50 Jahre	> 50 Jahre	Gesamt
keine Einschränkung	97%	94%	86%	82%	90%
16-32 %	1,7%	5,0%	8,0%	9,7%	5,8%
> 32 %	1,2%	1,5%	6,5%	8,4%	4,1%
<b>Gesamt &gt; 16%</b>	<b>2,9%</b>	<b>6,5%</b>	<b>14,5%</b>	<b>18,1%</b>	<b>9,9%</b>
Total	100%	100%	100%	100%	100%

Der Anteil der gesundheitliche Eingeschränkten variiert auch mit dem Herkunftssektor: die höchsten Anteile finden sich bei Personen, die vorher im Öffentlichen bzw. Gesundheits- und Sozialsektor (jeweils 14%), im verarbeitenden Gewerbe bzw. in personenbezogenen Dienstleistungen (jeweils 13%) oder im Transportsektor (12%) gearbeitet haben.

Betrachtet man die wichtigsten Berufsgruppen, finden sich die höchsten Anteile bei den Arbeitern/ Hilfsarbeitern (19% insgesamt, sogar 30% bei den Frauen) und den Arbeitern im Transportwesen (11%).

Anteil Personen mit gesundheitl. Einschränkungen	Frauen	Männer	Gesamt	Anzahl Arbeitslose Total
Arbeiter, Hilfsarbeiter	30%	15%	19%	488
Büroangestellte	6%	13%	7%	476
Verkaufspersonal	9%	3%	8%	364
Dienstleistungspersonal	10%	6%	9%	348
« Sozialberufe & Techniker »	7%	5%	6%	269
Berufe der Metallverarbeitung	13%	9%	9%	107
Berufe in Transport- & Kommunikation	0%	12%	11%	96
Bauberufe	0%	7%	7%	94
Grafiker, Künstler, Journalisten, ...	0%	4%	2%	57
Landwirtschaftl. Arbeiter	8%	9%	9%	53